Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: - (2015)

Heft: 1: I+D Verbände = Associations I+D = Associazioni I+D

Buchbesprechung: Des institutions au service du patrimoine culturel = Institutionen im Dienst des Kulturerbes [Delphine Debons]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem Scheinwerferlicht in der Quizshow heraustreten.

Gut gefallen Hinweise an die Politiker und Empfehlungen an die Gesellschaft zum längerfristigen Umgang mit diesen Technologien. Das Buch ist leicht verständlich geschrieben und zeichnet sich durch eine optimistische Einschätzung künftiger Technikentwicklung aus.

Das zweite Buch mit dem Titel «Superintelligenz» wurde vom schwedischen Philosoph Nick Bostrom an der Universität Oxford verfasst. Dieses erörtert gleichfalls in einer profunden und kritischen Darstellung den Einfluss der Informatik auf die technologische Entwicklung innerhalb eines historischen Zeitabschnitts. Bostrom untersucht in zahlreichen Szenarien das Potenzial der Künstlichen Intelligenz (KI). Mit viel Akribie widmet er sich der Frage, welche Konsequenzen die Entwicklung einer Künstlichen Intelligenz, die der menschlichen Intelligenz in jeder Hinsicht überlegen wäre, für die Gesellschaft und diverser Untergruppen hätte. In einer Umfrage unter Fachleuten nahm eine Mehrheit mit einer 90-prozentige Wahrscheinlichkeit an, dass bis 2075 eine Superintelligenz entwickelt werde. Eine der menschlichen Intelligenz überlegene Maschine werde sich vermutlich rasend schnell selbst verbessern, so dass es zu einer für den Menschen unkontrollierbaren «Intelligenzexplosion» käme. Da die Zielsetzungen einer Künstlichen Intelligenz leicht von den Zielen unserer Gesellschaft abweichen kann, hält Bostrom eine solche Superintelligenz für «die größte und bedrohlichste Herausforderung, vor der die Menschheit je gestanden hat».

Seiner Einschätzung nach würde eine solche Superintelligenz die Menschen vor Kontroll- und Steuerungsprobleme stellen, die im Vergleich zu der Bewältigung heutiger Herausforderungen wie etwa dem Klimawandel viel komplexer wären. Vermutlich würde die Zukunft der menschlichen Spezies von dieser Superintelligenz so abhängig sein wie heute die Zukunft bedrohter Tierarten von uns Menschen. Ist das ein Schuss zu viel Science-Fiction? Nein, eindeutige Zukunftsmusik, meint Nick Bostrom, die in einigen Jahrzehnten zur Alltagsmelodie werden kann. Im Folgenden nimmt Bostrom uns mit auf eine fesselnde Entdeckungstour durch die Welt der Zukunftsvideen und Genies, der Superrechner und Gehirnsimulationen, aber vor allem in die Forschungszentren rund um den Globus, in denen an der Entwicklung Künstlicher Intelligenzen gearbeitet wird. Bei der Vorstellung der verwendeten Computertechnologien geht der Autor leider nicht auf die Quantenrechner als potentiell schnellsten Parallelcomputer ein, die bis jetzt allen herkömmlichen Rechnern überlegen sein könnten. Bostrom skizziert mögliche Szenarien, wie die Geburt der Superintelligenz von Statten gehen mag.

Das Buch geht wesentlich mehr in die Tiefe als das zuerst vorgestellte Buch. Zum Schluss thematisiert Bostrom die Möglichkeiten eines strategischen Gesamtkonzeptes, mit dem die Entwicklung Künstlicher Intelligenz unter den richtigen Rahmenbedingungen gefördert werden kann. Sprachlich liest sich dieses Buch nicht so leicht wie die Publikation von Brynjolffson / McAfee. Auch ist es wesentlich skeptischer, wie wir dies von einem Europäer erwarten. Beide Bücher stellen eine Aufforderung zum Handeln dar, für die Politik. für die Gesellschaft und für die Menschen.

Des institutions au service du patrimoine culturel / Institutionen im Dienst des Kulturerbes

Des institutions au service du patrimoine culturel. Changement et continuité dans le contexte valaisan / Institutionen im Dienst des Kulturerbes. Wandel und Kontinuität im Walliser Kontext.
Textes réunis par Delphine Debons, Vallesia 2014, Archives de l'Etat du Valais, Sion.

(sg) Quatre institutions culturelles du canton du Valais ont connu un changement au niveau de leur direction durant les années 2013 et 2014. Marie-Claude Morand (Musées cantonaux), Jean-Claude Praz (Musée de la nature), Jean-Henry Papilloud (Médiathèque Valais – Martigny) et Hans-Robert Amman (Archives de l'Etat du Valais) ont passé le témoin.

Durant leur mandat, les institutions dont ils étaient responsables se sont profondément transformées, toujours avec l'ambition de remplir au mieux leurs missions originelles: conserver, valoriser, rendre accessible le patrimoine culturel du canton.

Cet ouvrage est l'occasion de rendre hommage à ces quatre personnalités tout en jetant un regard sur le développement des institutions culturelles cantonales depuis les années 1980. Il contribue ainsi à un «devoir d'inventaire», indispensable pour bien construire le futur, selon les termes de

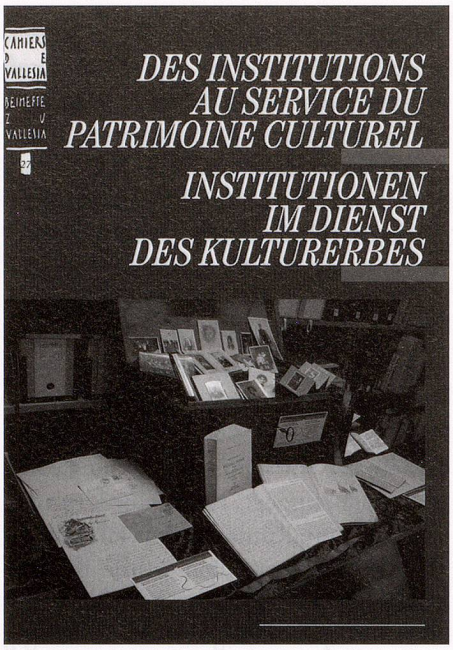
Jacques Cordonier, chef du Service de la culture.

Développement des collections, conservation, archivage électronique, médiation culturelle et scientifique, outils numériques sont quelques-uns des thèmes abordés.

Donnons la parole à Jacques Cordonier, qui en signe la Préface: *«Davantage qu'à un «droit d'inventaire», c'est à un «devoir d'inventaire» que souhaite contribuer ce volume. Nous l'exerçons en sachant que pour chacun des métiers d'archiviste, de bibliothécaire ou de conservateur de musée, l'inventaire n'est qu'une étape, initiale et fondamentale, à partir de laquelle peuvent se développer les actions de conservation, de restauration si cela est nécessaire, d'accessibilité et de valorisation. Ce volume pose également les prémices de la réalisation de ces étapes qui ne font que commencer.»*

***

2013 und 2014 gab es in vier Kulturinstitutionen des Kantons Wallis einen Wechsel auf Direktionsebene. Marie-Claude Morand (Kantonsmuseen), Jean-Claude Praz (Naturmuseum), Jean-Henry Papilloud (Mediathek Wallis – Martinach) und Hans-Robert Amman (Staatsarchiv Wallis) haben ihr Mandat an Nachfolger übergeben.



Während ihrer Amtszeit haben die von ihnen geleiteten Institutionen tiefgreifende Veränderungen erfahren. Und dies stets mit dem Ziel, die grundlegenden Aufgaben bestmöglich zu erfüllen, nämlich das Walliser Kulturgut zu erhalten, aufzuwerten und zugänglich zu machen.

Die vorliegende Publikation versteht sich als Hommage an diese vier Persönlichkeiten. Gleichzeitig beleuchtet sie die Entwicklung der kantonalen Kulturinstitutionen seit den 1980er-Jahren. Dies im Sinne einer Bestandesaufnahme, die laut Jacques Cordonier, Chef der kantonalen Dienststelle für Kultur, eine wichtige Basis für die Gestaltung der Zukunft darstellt.

Bestandsbildung und -erhaltung, elektronische Archivierung, Kultur- und Wissensvermittlung, digitale Hilfsmittel – das sind einige der behandelten Themen.

«Vielmehr als zu einem «Inventarisierungsrecht» will dieses Werk einen Beitrag zu einer «Inventarisierungspflicht» leisten. Dies im Wissen, das sein Inventar für jeden der betroffenen Berufe – Archivar, Bibliothekar oder Museumskonservator – bloss die Grundlage ist, auf der sich die weiteren Aufgaben wie Erhaltung, wenn nötig Restaurierung, Zugänglichmachung und Aufwertung überhaupt erst entwickeln können. In diesem Sinne leistet auch dieses Werk die Vorarbeit für die weiteren Etappen, die eben erst begonnen haben.»
(Jacques Cordonier, Vorwort).